

Wie kann ich gut mit anderen leben? 4

Echte Freunde?!

Entdecken // Theater // Geschichte einer Freundschaft //

1. Samuel 18-20 in Auszügen

Geschichte als Zwei-Mann Theaterstück

David //

Mein Name ist David. Früher war ich Hirte und habe auf Schafe aufgepasst. Ich habe schon einiges in meinem Leben erlebt. Bereits als kleiner Junge bin ich zum König gesalbt worden. Das Problem war nur: Es gab schon einen König. König Saul. Und dem gefiel es gar nicht, dass ich mehr Erfolg im Kampf hatte als er selbst. Trotzdem holte er mich an seinen Königshof. Ich glaube, er wollte mich besser im Blick haben. Später machte er mich zum Führer über das Heer.

Jonathan //

Ich bin Jonathan. Mein Vater war König Saul. Ich freute mich, als David an unseren Hof kam. Er ist so alt wie ich, und gemeinsam haben wir viel Spaß gehabt. Wir wurden richtig gute Freunde. Wir tobten auf den Feldern herum, übten Bogenschießen und kletterten auf Bäume. Zum Zeichen unserer Freundschaft schenkte ich David sogar meine Rüstung, meinen Bogen und mein bestes Schwert. Wir haben uns versprochen, für immer zusammenzuhalten und beste Freunde zu sein.

David //

König Saul ging es nicht sehr gut. Seine Feinde, die Philister planten schon wieder neue Angriffe gegen ihn. Er hatte schlechte Laune und fand das Leben düster. Er ließ mich zu sich rufen, da ich gut Harfe spielen kann. Ich sang ihm dann einige Lieder vor, und seine schlechte Laune verflog. Allerdings hörte Saul eines Tages die Leute singen: „Unser König Saul ist einfach toll! Er hat tausend Feinde besiegt! Aber David, der Hirtenjunge, ist noch toller, denn er hat zehntausend Feinde besiegt!“ Und dann geschah es: Saul wurde wütend. Ich glaube, er bekam Angst

und befürchtete, dass das Volk mich zum neuen König machen würde. Saul griff zum Speer, den er an seiner Seite trug. Er nahm ihn, holte aus, und wollte mich töten. Ich habe schnell reagiert und konnte gerade noch wegspringen, als der Speer neben mich in die Wand stieß. Ich packte meine Harfe und rannte davon, hinaus auf die Felder.

Jonathan //

Ich habe zunächst gar nicht begriffen, was geschehen war. David rannte plötzlich davon. Ich lief ihm hinterher und fragte ihn: „David, wo willst du denn hin? Warum rennst du denn so schnell weg?“ Da erzählte mir David, dass mein Vater versucht hatte, ihn zu töten. Zunächst wollte ich das gar nicht glauben, aber David ist mein bester Freund. Ich war mir sicher, dass alles nur ein Missverständnis war, und wollte die Sache aufklären.

David //

Jonathan wollte zum Königshof zurückkehren und mit seinem Vater sprechen. Wir vereinbarten ein Zeichen. Ich würde auf Jonathan warten. Jonathan wollte einen Pfeil losschießen. Wenn König Saul nichts gegen mich hätte, dann würde er seinem Diener zurufen: „Hey, Diener, hol mir den Pfeil zurück, er liegt nah bei mir!“ Dann würde ich wissen, dass der König mir nichts Böses tun will und ich zurückkehren kann. Wenn Jonathan aber rufen würde: „Der Pfeil liegt weit, weit weg!“, dann würde ich wissen, dass Saul mich töten und ich nie wieder an den Hof zurückkehren kann.

Jonathan //

Wir umarmten uns. Wir würden für immer und ewig Freunde bleiben, egal, was passierte. Dann lief ich zum Königshof zurück. Ich war mir zunächst unsicher, wie ich herausbekommen sollte, was mein Vater, der König, über David dachte.

Dann ergab sich aber eine Gelegenheit zum Gespräch. Als mein Vater mitbekam, dass David am Abend nicht zur großen Versammlung am Hof erscheinen würde, wurde er wütend. „Was fällt dem ein?“, schrie er. „Alle haben Befehl, zu erscheinen, und er widersetzt sich? Jetzt reicht es mir! Den bringe ich um! Er wird heute Abend hier erscheinen, und dann rechne ich mit ihm ab!“

Ich wurde blass, und mir wurde bewusst, dass David Recht hatte. Mein Vater erklärte mir, dass es sein Wunsch war, dass ich eines Tages König werden würde. Wenn David am Leben bleiben würde, dann würde ich niemals König werden. Wenn mein Vater aber David töten würde, dann bekäme ich die Herrschaft über das gesamte Land. Ich musste schlucken, denn daran hatte ich gar nicht gedacht. Für mich war David einfach mein bester Freund. Ich war mir unsicher, was ich nun tun sollte. Ich ging zu den Feldern, wo David sich versteckt hielt. Ich kam an den verabredeten Ort, legte einen Pfeil an, spannte den Bogen, und der Pfeil schoss durch die Abenddämmerung. „Diener“, rief ich laut, „hol mir den Pfeil. Er liegt – weit, weit weg!“

David //

Ich hörte Jonathans Rufen und wusste nun, dass ich nie mehr an den Hof von König Saul zurückkehren durfte, solange Saul noch am Leben war. Von meinem Versteck aus sah ich Jonathan traurig weggehen. Mein Herz wurde schwer. Jonathan war wirklich mein bester Freund. Noch in der gleichen Nacht floh ich in die Berge und versteckte mich dort vor König Saul.